

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
Vorwort	VII
1. Literatur- und Quellen	XIII
2. Einleitung	
Grundanschauungen – England und die Soziologie – Das Interesse der Allgemeinheit an dieser Veröffentlichung – Das Prinzip für die äußere Stoffeinteilung – Bestimmung des Fragepunktes – Einteilung nach inneren Gründen	I
3. Literatur- und Quellenbesprechung	
Kolde, Gerhard und die Theologen überhaupt – Nichtsalutistische, amtliche Darstellungen – Das Schriftwesen der Heilsarmee – Offizielle Schriften und solche der Familie Booth – Schriften von Freunden – Belletristik und Journalistik über die H. – Schriften von Gegnern – Persönliche Kenntnisnahme des Verfassers	5

ERSTER TEIL

ORGANISATION, RELIGION UND GESCHICHTE DER HEILSARMEE

I. HAUPTSTÜCK. ORGANISATION DER HEILSARMEE

1. Allgemeiner Teil	
Wesen der Organisation – Herkunft der Offiziere – Einteilung und Rang – Materielle Lage	15
2. Besonderer Teil	
a) <i>Einzelorgane</i> : Der General – Der Stabsoffizier – Der Feldoffizier – Der Lokaloffizier	22
b) <i>Gesamtorgane</i> : Rekrutierung – Finanzierung und Vermögensverwaltung – Die Handelsabteilung – Wohlfahrtseinrichtungen	25

II. HAUPTSTÜCK. RELIGION DER HEILSARMEE

1. Dogmatik	
a) <i>Allgemeiner Teil</i> : Der christliche Synkretismus der H. – Die Glaubensquellen	31
b) <i>Besonderer Teil</i> : Theologie, Anthropologie, Christologie, Pneumatologie und Soteriologie – Ekklesiologie, Eschatologie und Mariologie der H.	32
2. Ethik	
a) <i>Allgemeines</i> : Der Begriff von Tugend = <i>Altruismus</i> = <i>die H.-Religion</i> – Der Begriff von Pflicht und Sünde, im besonderen von Alkohol- und Tabakgenuß – „Der Jesuitismus“	34
b) <i>Das sittliche Einzelleben</i> : Das Verhalten des Salutisten gegen sich selbst, gegen den Nächsten, gegen Gott	38
c) <i>Das sittliche Gemeinschaftsleben</i> : Der Salutismus und die Familiengemeinschaft – Der S. und die kirchliche Gemeinschaft – Der S. und die staatliche Gemeinschaft – Der S. und die Kulturgemeinschaft	39
3. Liturgik	
a) Versammlungen und Feste	44
b) Zeremonien und Gebräuche	51